



KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE WIL UND UMGEBUNG

JAHRESBERICHT 2019

Hans Vollmar, Präsident

Der Bericht umfasst die Tätigkeiten des Vorstandes und Vereins in der Zeit nach der HV vom 12. November 2018 bis zur HV am 4. November 2019, also nicht das eigentliche Vereinsjahr, welches jeweils vom 1. Juli bis 30. Juni dauert und in der Vereinsrechnung abgebildet ist.

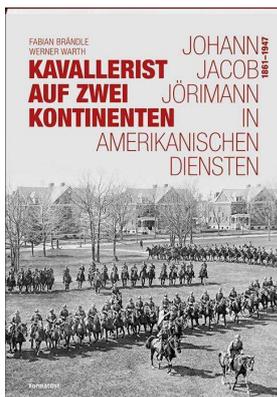
1. Tätigkeit des Vorstandes

Auch im vergangenen Jahr hat der Vorstand wie üblich an zwei Abend-Sitzungen, diesmal am 18. Februar und 26. August 2019, die aktuellen Fragen diskutiert und Beschlüsse zum Vereinsprogramm gefasst. Die wichtigsten Geschäfte:

Mitgliedergaben

Im Vordergrund stand die Monografie „**Johann Jacob Jörimann (1861– 1947) in amerikanischen Diensten – Kavallerist auf zwei Kontinenten**“ über die bewegte Lebensgeschichte des ehemaligen US-Kavalleristen und die Rückkehr des Bündners in die Schweiz nach Wil. Der Historiker Fabian Brändle zeichnet zusammen mit unserem Stadtarchivar Werner Warth das Leben dieses Schweizer Auswanderers in die USA nach. Basis ist eine Schrift von John Jörimann, welche sich im Stadtarchiv Wil befindet. Erstmals arbeiten wir mit einem Verlag, dem Verlagshaus Schwellbrunn, zusammen. Das garantiert eine professionelle Erarbeitung und Vermarktung dieser Publikation.

Die finanziellen, gestalterischen und vertraglichen Möglichkeiten gaben reichlich Anlass zu Diskussionen, belastet diese Mitgliedergabe doch mit einem grossen Kostenblock unsere Vereinskasse.



Im Jahre 2022 werden es 375 Jahre seit dem ‚**Defensionale von Wil**‘ im Jahr 1647 sein. Noch gibt es erstaunlicherweise keine dedizierte Schrift zu diesem historischen Ereignis, welches im Dreissigjährigen Krieg den Übergriff der Schweden auf das Gebiet der damaligen Eidgenossenschaft verhinderte und als Geburtsstunde der bewaffneten Neutralität gilt. Die Abklärungen laufen, wie wir dieses wichtige Ereignis in Wil mit Referaten und einer angemessenen Publikation würdigen können.

Die Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung erfüllen mit diesen Publikationen auch die wichtige Aufgabe, (geschichtliche) Themen mit Bezug zu Wil aufzuarbeiten und einem grösseren Interessentenkreis bekannt zu machen.

Zusammenarbeit mit der VHS Volkshochschule Wil

Auch im laufenden Jahr führten wir die erfreuliche Zusammenarbeit mit der VHS Wil fort. Wiederum luden wir unsere Mitglieder mit einem speziellen Schreiben zu deren Vorträgen mit geschichtlichen und kunsthistorischen Themen ein. Zwei von uns finanzierten Referate zum ereignisreichen Jahr 1918 mit kostenlosem Zugang für unsere Mitglieder im Oktober und November 2018 waren:

- *Landesgeneralstreik 1918 - eine ZerreiSSprobe für die Schweiz:
Kulmination der Verelendung, des Klassenkampfes und der Revolutionsdrohung?
Prof. Dr. Rudolf Jaun, Titularprofessor für Geschichte der Neuzeit und Militärgeschichte der UZH*
- *Landesgeneralstreik 1918 aus einer Wiler Perspektive: Von Grippe und Generalstreik.
Werner Warth, Stadtarchivar und Konservator des Stadtmuseums Wil*

Der Vorstand hat entschieden, im Rahmen des Programms 2019/2020 der VHS Wil wieder ein Referat für unsere Mitglieder kostenlos anzubieten.

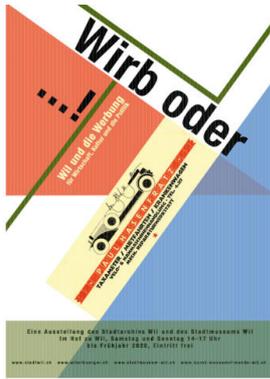
- *Mittwoch, 13. November 2019, 19.00 Uhr
Gottfried Keller: Schriftsteller, Maler und Kunstkritiker
Referentin: Prof. Dr. Ursula Amrein, Literaturwissenschaftlerin an der Universität Zürich*

Kulturfahrten und weitere Angebote

An der ersten Vorstandssitzung im Frühjahr diskutieren wir jeweils die möglichen Ziele im Folgejahr für unsere traditionellen **Kulturfahrten**. Nach Vorabklärungen bei den ins Auge gefassten Sehenswürdigkeiten werden die Destinationen in der zweiten Vorstandssitzung im Spätsommer zeitlich und inhaltlich definitiv festgelegt. Wir bemühen uns, attraktive und noch nicht besuchte Reiseziele in einer in einem Tagesausflug gut erreichbaren Distanz zu finden. Das Ressort Anlässe/Exkursionen organisierte auch 2019 zwei ganztägige Kulturfahrten mit grosser Zufriedenheit der Teilnehmer (s. auch unter 3. Berichte über die Kulturfahrten):

- *Am Samstag, 15. Juni 2019: Schaffhauser Perlen
Führungen durch die Stadt und im ehemaligen Kloster St. Georgen Stein am Rhein,
Burg Hohenklingen, Führung in der Kirche und Museum zu Allerheiligen Schaffhausen*
- *Am Donnerstag, 5. September 2019: Barocke Pracht in Oberschwaben
Die Benediktinerabteien Ochsenhausen und Ottobeuren*

Auf Grund der guten Akzeptanz wurden auch die **zusätzlichen Kulturangebote** mit einfacherem organisatorischem und finanziellem Aufwand wie die geführten Besuche in Museen und anderen Kulturstätten in der näheren und weiteren Umgebung weiter geführt. Die Teilnehmer reisen individuell an und lösen ihren Eintritt (mit oder ohne Museumspass) selbst; geschätzt wird der anschliessende gemeinsame Trunk in einem benachbarten Lokal.



Diese Veranstaltungen werden jeweils eher kurzfristig auf Grund der geplanten Sonderausstellungen festgelegt (s. unter 4. Weitere Kulturangebote).

Spezialführungen im Stadtmuseum

Wiederum durfte unser Vorstandsmitglied und Museumsleiter Werner Warth mit einer Spezialeinladung am 21. Oktober und 2. November 2019 viele Mitglieder durch die neue Wechselausstellung des Stadtmuseums **„Wirb oder ...! Werbung in Wil“** führen.

Beitragsgesuche / Kulturförderung

Auch im laufenden Jahr durften wir das **Stadtmuseum Wil** für die neue Wechselausstellung wieder mit 3'000 Franken unterstützen.

Das **Classic Open Air 2019** auf dem Hofplatz Wil haben wir nach deren Gesuch wie bei den früheren Aufführungen mit 2'000 Franken aus unserer Kasse unterstützt.

Die von uns finanzierten Vorträge in Zusammenarbeit mit der **VHS Wil** verstehen wir auch als Kulturförderung und haben diese Honorare in dieser Rubrik verbucht.

Finanzen

Der Aufwand in unserer Jahresrechnung 2018/19 ist in den meisten Positionen im Rahmen der Vorjahre. Zusätzliche Ausgaben hatten wir durch den Ankauf des GSK-Kulturführers **„Die Wiler Madonna“** von der Kath. Kirchgemeinde Wil als Mitgliedergabe, eine Teilzahlung des Honorars für Dr. Fabian Brändle als Coautor der kommenden Mitgliedergabe, die Regionalversammlung des HVSG in Wil und den Druck der neuen Werbefaltblätter. Trotz der gestiegenen Einnahmen durch die leicht erhöhten Mitgliederbeiträge resultiert durch diese zusätzlichen Ausgaben ein Defizit von Fr. 2'720.14, welches wir aber bei einem neuen Eigenkapital von Fr. 78'083.63 verkraften können.

Workshop zur Zukunft unserer Vereinigung

Der Vorstand traf sich am Montagabend, den 26. November 2018 in der Äbtestube des Hofes zu einem Workshop. Das Angebot für unsere Mitglieder, zukünftige Aktivitäten, die Organisation (im Vorstand) und vor allem eine Attraktivitätssteigerung unserer Kulturvereinigung auch für Jüngere standen im Vordergrund. Sehr wertvoll war, dass unsere beiden neuen Revisoren Kathrin Meyerhans und Felix Aepli eine Sicht von Aussen einbrachten. Für den Vorstand sind viele Dinge durch die laufende Arbeit im Verein selbstverständlich, welche es für Aussenstehende oder gar unsere Mitglieder nicht sind. Trotz eines sprechenden Vereinsnamens ist offenbar unser Verhältnis zum Stadtmuseum Wil und das Profil unserer Kulturvereinigung unklar. Eine Profilierung und allenfalls eine modernere, weniger museale Vereinsbezeichnung könnten auch eine Voraussetzung sein, unsere Kulturvereinigung für die (neuen) Mitglieder und die Mitarbeit im Vorstand attraktiver zu machen. Es wurden bisher aber noch keine konkreten Schritte in dieser Richtung beschlossen.

2. Mitglieder

Mitgliederwerbung

Auch in diesem Jahr haben wir leider wieder zu viele treue Mitglieder durch Tod oder aus Altersgründen verloren, einige auch durch Austritt mangels Zeit oder Interesse. Der Erhalt oder gar die Vergrößerung unseres Mitgliederbestandes ist zwingend zur Wahrung unserer Aktivitäten und Vereinsziele. Der Versand unseres neuen Werbefaltblattes mit der expliziten

Aufforderung an unsere Vereinsmitglieder, Freunde, Bekannte, Verwandte und Familienmitglieder persönlich für eine Mitgliedschaft zu motivieren und auf unsere attraktiven Veranstaltungen aufmerksam zu machen, hat fast keine neuen Mitglieder gebracht. Die Zahl unserer Mitglieder hat sich daher leider um vierzehn verringert.

Wir danken denjenigen Mitgliedern, die unserer Aufforderung aktiv gefolgt sind. Unsere Bitte zur persönlichen Werbung gilt weiterhin, das entsprechende Formular oder die Seite zur direkten Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite. *Sie sind der/die beste Botschafter/in unserer Kulturvereinigung!*

Unsere Verstorbenen

Für immer Abschied nehmen mussten wir leider von unseren Mitgliedern Werner Gehrig, Wil; Gertrud Ehrat, Wil; Selma Tobler, Wil; Ehrenmitglied Paul Mayer, Wil; Urs Zürcher, Wil; Gertrud Streng, Wil; Gregor Strasser, Wil und Dölf Looser, Wil.

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden sie in gutem Andenken bewahren.

Mitgliederbestand

497 Mitglieder gehörten unserem Verein zum Zeitpunkt der HV 2018 an. Seit der HV 2018 bis heute (1.10.2019) sind 27(!) Austritte aus Alters- oder Krankheits- und weiteren Gründen sowie 8 Todesfälle zu verzeichnen. Somit ist leider ein Verlust von total 35 Mitgliedern zu verzeichnen.

Wir freuen uns über 10 neue Einzel-Mitglieder, 1 Wechsel von Einzel- zur Ehepaar-Mitgliedschaft und 10 neue Ehepaar-Mitglieder. Mit total 21 Eintritten ergibt sich an der HV 2019 bzw. bis 1.10.2019 ein neuer Mitgliederbestand von 483 Personen oder Institutionen.

Mit Freude und dankbar stellen wir fest, dass nach einem Höhepunkt mit gegen 800 Mitgliedern in den 90er-Jahren immer noch fast 500 Mitglieder unsere Kulturvereinigung finanziell und ideell unterstützen. Ungefähr 150 von ihnen nehmen sporadisch oder regelmässig an unseren Anlässen teil und profitieren so direkt von ihren Mitgliederbeiträgen und den Kontakten mit anderen Kulturinteressierten.

3. Bericht über die Kulturfahrten 2019

Kulturfahrt ‚Schaffhauser Perlen‘

Unsere erste Kulturfahrt 2019 führte 49 Mitglieder am Samstag, den 15. Juni nach Stein am Rhein, dort auch in das ehemalige Kloster St. Georgen, auf die Burg Hohenklingen und ins Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen.

Ehemaliges Benediktinerkloster St. Georgen in Stein am Rhein

Wie Perlen reihten sich im Mittelalter Klöster vom Bodensee bis nach Basel am Ufer des Hochrheins. Drei Benediktinerklöster standen nah beieinander: St. Georgen in Stein am Rhein, Allerheiligen in Schaffhausen und Rheinau. In der Reformation wurden St. Georgen und Allerheiligen aufgehoben, weshalb dort die mittelalterlichen Klostergebäude nicht durch barocke Prachtbauten ersetzt wurden wie bei fast allen weiter blühenden Benediktinerklöstern.

Kurz vor der Reformation wurden in St. Georgen Abträge mit herrlichen Fresken im Stil der Frührenaissance ausgeschmückt; die ganze Anlage entging im 19. Jahrhundert nur knapp dem Abriss. Seit 2012 bereichert die ehemalige Benediktinerabtei die Museumslandschaft des Bundes, denn das Ensemble zählt zu den bedeutendsten Schweizer Baudenkmälern des späten Mittelalters und der frühen Renaissance. Wir wurden durch die unbekanntenen Gassen und Höfe des Städtchens Stein am Rhein und das Museum Kloster St. Georgen in zwei Gruppen geführt.



Burg Hohenklingen

Das Dreigang-Mittagessen genossen wir beim Gilde-Koch im Obergaden-Saal der aufwändig restaurierten Burg Hohenklingen hoch über Stein am Rhein. Beim anschließenden Rundgang bewunderten wir die prächtigen Räume und die tolle Aussicht.



Münster und Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen

Das romanische Münster Allerheiligen in Schaffhausen ist wie die ehemalige Klosterkirche St. Georgen ein eindrücklicher Zeuge der Bauschule nach der Hirsauer Reform. Die Führungen im weitläufigen Museum zu Allerheiligen in den ehemaligen Klosterräumen zeigten uns die Höhepunkte des Schaffhauser Universalmuseums mit den Abteilungen Kunst, Kulturgeschichte, Naturgeschichte und Archäologie.

Der Nachmittag klang aus bei einem Trank in der Schaffhauser Altstadt.

Barocke Pracht in Oberschwaben

Die Benediktinerabteien Ochsenhausen und Ottobeuren

Unsere zweite Kulturfahrt 2019 führte 49 Mitglieder am Donnerstag, den 5. September wieder an die oberschwäbische Barockstrasse, diesmal zur ehemaligen Reichsabtei Ochsenhausen und zur Benediktinerabtei Ottobeuren.

Ehemalige Benediktiner-Reichsabtei Ochsenhausen

Das Benediktinerkloster Ochsenhausen wurde um 1090 als Priorat des Schwarzwaldklosters St. Blasien gegründet, 1391 wurde es eine selbständige Abtei. Die monumentale Barockfassade des Konventgebäudes gibt noch heute Zeugnis vom geistlichen und weltlichen Machtanspruch der ehemaligen Reichsabtei. Auch dieses Reichskloster wurde 1803 enteignet und ging an Fürst Metternich, 1825 an das Königreich Württemberg. 1988 bezog die Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg die ehemaligen Klostergebäude.

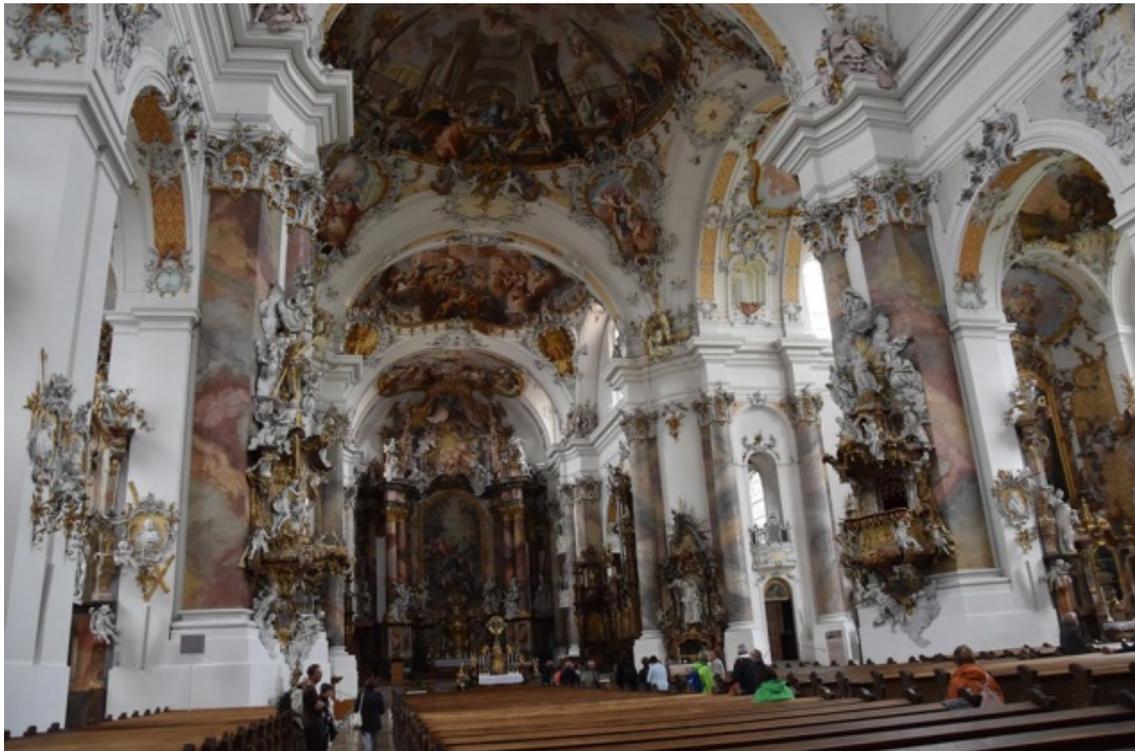
Wir wurden durch die prächtigen Räume des Konventgebäudes geführt und im Anschluss durch die barocke Klosterkirche St. Georg, in welcher sich der spätgotische Vorgängerbau verbirgt. Die grossen Namen des barocken Kunstschaffens sind hier in aussergewöhnlicher Dichte vertreten. Aus dieser Kirche stammt auch der Tabernakel in der Wiler Klosterkirche St. Katharina.



Nach der Hinfahrt stärkten wir uns vor dem Besuch der Klosteranlage Ochsenhausen in den Gewölben des Café Schäfer. Nach den beiden Führungen fuhren wir zum feinen Dreigang-Mittagessen nach Ottobeuren ins Hotel Hirsch.

Benediktinerkloster Ottobeuren

Das Benediktinerkloster Ottobeuren wurde 764 gegründet und 972 zur Reichsabtei erhoben, welche zuletzt die Landeshoheit über ein Gebiet von 281 km² mit über 10'000 Personen hatte. Die mächtige barocke Klosteranlage mit der Klosterkirche, einem Hauptwerk des Barock in Europa, bezeugen die ehemals wirtschaftliche Bedeutung des Klosters. Im Jahre 1802 wurde das Kloster durch Kurbayern enteignet, 18 Mönche verblieben jedoch im Kloster. 1835 wurde das Kloster als Priorat rekonstituiert, 1918 wurde es wieder eine selbständige Abtei. Kloster und Kirche, auch schwäbischer Escorial genannt, blieben jedoch im Besitze des Freistaates Bayern.



Wir wurden überwältigt von der Pracht der grossartigen Klosterkirche St.Alexander und St.Theodor und liessen uns diese erklären. Im Anschluss lohnte sich der selbständige Rundgang durch das Museum der Benediktinerabtei mit wunderschönen Gemälden und Statuen aus dem Kloster (im Eigentum der Bayrischen Staatsgalerie) und mit dem Besuch des imposanten Kaisersaals und der Bibliothek.

4. Weitere Kulturangebote

Zusätzlich zu den zwei traditionellen Kulturfahrten 2019 haben wir in der Berichtsperiode drei weitere Kulturveranstaltungen in Nachbarstädten von Wil organisiert. Die auswärtigen Führungen waren mit dem öffentlichen Verkehr leicht erreichbar; der Treffpunkt war daher jeweils erst direkt vor Ort.

Führung zur ‚Kunst am und im Bau‘ der HSG Universität St.Gallen

Am Donnerstag, den 14. März 2019 liessen sich 36 Mitglieder die HSG-Gebäude und Kunstwerke von zwei kunstkundigen Studierenden der Initiative proArte erklären.

Das Hauptgebäude der HSG ist ein bedeutendes Bauwerk der 60er Jahre des sogenannten Brutalismus (hergeleitet vom französischen béton brut = Sichtbeton), des Baustils in der Nachfolge von Le Corbusier, geprägt von der Verwendung von Sichtbeton, der Betonung der Konstruktion und skulpturaler Ausarbeitung und Gliederung der Gebäude. Der Baukomplex ist bereits unter Denkmalschutz. Die Kunst spielt den Gegenpart zur Architektur. So wurden fast alle Werke von den Künstlern speziell für den jeweiligen Aufstellungsort geschaffen und nicht erst nachträglich angebracht. Es entsteht ein Dialog von Kunst und Architektur, der sich durch alle HSG-Gebäude zieht.

Die HSG und das umgebende Gelände beheimaten viele bedeutende Kunstwerke, die darauf warten, entdeckt zu werden. Werke von Künstlern aus dem Umfeld des Surrealismus bilden einen Schwerpunkt im Hauptgebäude, darunter Arbeiten von Arp, Giacometti und Miró. Im Bibliotheksbau und im Weiterbildungszentrum stehen Bilder und Skulpturen von Vertretern des Neo-Expressionismus und der italienischen Transavanguardia. Dazu kommen Werke, die unterschiedliche Tendenzen zeitgenössischer Kunst reflektieren. Mit Arbeiten von Gehr, Luginbühl, Bill, Calder, Tàpies, Richter, Burckhardt, Braque, Paladino und weiterer renommierter Künstler besitzt die HSG eine Sammlung, die jedem Museum zur Ehre.

Historisches Museum Thurgau im Schloss Frauenfeld

Die beiden Führungen durch das Schloss und die Ausstellung am Donnerstag, den 25. April 2019 genossen 45 Mitglieder.

„Wyl im Thurgau“ heisst es auf alten Karten, auch diese Hintergründe erfuhren wir beim Besuch des Historischen Museums Thurgau im Schloss Frauenfeld. Das Schloss, eher eine Burg, war eine Gründung der Grafen von Kyburg, nach deren Aussterben Verwaltungssitz der Habsburger und nach der Eroberung des Thurgaus im Jahre 1460 durch die Eidgenossen seit 1536 der Sitz der Landvögte. Das Museum im Schloss besteht seit 1960, es ist die wichtigste kulturhistorische Sammlung des Kantons.

Das Historische Museum im Schloss Frauenfeld ist klein, aber fein. Wir erfuhren in der mustergültig gestalteten Ausstellung mehr über die Geschichte des Schlosses, den Thurgau unter der Herrschaft der Eidgenossen, die Reformation und die konfessionellen Verhältnisse in der gemeinen Herrschaft, die Bedeutung der Klöster als geistliche und kulturelle Zentren im Lande wie auch der Stadt Konstanz und die Entwicklung des Kantons Thurgau nach 1803 als selbständiges Staatswesen.

Unübersehbar in der Ausstellung ist das ‚Erbe‘ aus den elf(!) im 19. Jahrhundert aufgehobenen Klöstern des Thurgaus. Der junge Kanton hatte deren Liegenschaften konfisziert und das Inventar dieser blühenden Institutionen zum grössten Teil verschachert und damit den Grundstein für die Kantonsfinanzen gelegt. Einzelne Kultgegenstände und Bilder aus den Klöstern sind heute die Glanzstücke des Museums.

Unser Besuch klang aus bei Kaffee oder einem Apéro im nahen Café-Restaurant Promenade.



Unsere Nachbarstadt Weinfelden – eine Entdeckung

57 Mitglieder trafen sich am Donnerstagabend, den 29. August 2019 zur Führung im Zentrum von Weinfelden und zum gemeinsamen Abendessen im historischen Gasthof Trauben.

Am 25. April hatten wir im Historischen Museum Thurgau im Schloss Frauenfeld erfahren, wie der Thurgau im Mittelalter vor allem von Klöstern beherrscht und kulturell bereichert wurde und warum dieser um 1460 zur Gemeinen Herrschaft der Eidgenossenschaft mit Sitz der Landvögte im Schloss Frauenfeld wurde. Dann wurde 1798 Weinfelden der Brennpunkt für die Unabhängigkeitsbestrebungen und 1803 zur Kantonsgründung. Weinfelden liegt im geografischen Zentrum des Thurgaus, ist im Winterhalbjahr Tagungsort des Grossen Rates und so etwas wie die 2. Hauptstadt des Kantons.

Kundige Führer zeigten uns die Schönheiten im Weinfelder Ortskern, das Rathaus, die evangelische Kirche im bunten Jugendstil, das Haffter-Haus mit dem Park und weitere sonst nicht zugängliche Räume. Etwas Geschichte und viele Geschichten aus dem Herzen des Thurgaus!

In Weinfelden wachsen feine Weine und die Fülle an hervorragenden Gaststätten ist beeindruckend. Auch diese Seite unserer nördlichen Nachbarstadt haben wir erlebt. Das Gasthaus zum Trauben gegenüber dem Rathaus spielte in der Geschichte des Thurgaus eine wichtige Rolle. In der Gerichtsherrenstube dieses historischen Hauses genossen wir gemeinsam ein feines Abendessen in drei Gängen.



Vernissage der Mitgliedergabe ‚Kavallerist auf zwei Kontinenten‘ Johann Jacob Jörimann (1861-1947) in amerikanischen Diensten

am Samstag, den 26. Oktober 2019 im Baronenhaus.

Es liegt in der Tradition der Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Themen mit einem lokalen Bezug aufzuarbeiten und in Publikationen öffentlich zu machen. Unsere Schriftenreihe, welche im «Shop» unserer Homepage www.kunst-museumsfreunde-wil.ch

einsehbar ist und bestellt werden kann, ist ein eindrückliches Zeugnis dieses Wirkens. Diese Mitgliedergabe ist einem wenig bekannten Wiler Einwohner gewidmet. 1881 wurde der im Kanton Graubünden geborene Johann Jacob Jörimann (1861–1947) von der US-Kavallerie angeworben. 25 Jahre lang diente er in der amerikanischen Armee. In Amerika kämpfte er in den Gebieten des «Wilden Westens» gegen die Indianer, in Kuba gegen Spanien, auf den Philippinen half er, die lokale Unabhängigkeitsbewegung einzudämmen. 1907 wurde er als Tech (P.G.M.) Sergeant, dem höchsten Grad vor dem Offizier, pensioniert. Zurück in der Schweiz, liess er sich in Wil nieder.

1926 hatte er seine Erinnerungen handschriftlich festgehalten und diese 73 Seiten Manuskript, die 2003 dem Stadtarchiv Wil geschenkt wurden, dienten den Historikern Fabian Brändle und Werner Warth, Stadtarchivar, als Grundlage, um vom abenteuerlichen Leben von Johann Jörimann zu erzählen. Seinen ganzen Lebensabend verbrachte er in Wil, wo er sich stark in verschiedenen Vereinen engagierte und wo er auch am 22. Januar 1947 gestorben ist.

Wir danken der Ortsgemeinde Wil, der Stadt Wil und Thurkultur für die finanzielle Unterstützung zum Druck dieser Publikation.

Erst zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte wurde im Baronenhaus eine Mitglieder-Buchgabe im Rahmen einer Vernissage vorgestellt. Ein Grund dafür ist auch, dass das Büro des Stadtarchivs, in welchem der Originaltext zu dieser Publikation aufbewahrt wird, neu im Baronenhaus domiziliert ist. Der Gewölberaum, welcher bis vor kurzem als Archiv diente, wurde schön restauriert und war ein stimmungsvoller Rahmen für den anschliessenden Apéro.

5. Ein Blick zurück auf unsere HV 2019

Die Hauptversammlung 2019 im Fürstensaal des Hofes zu Will war wiederum sehr gut besucht. Fast hundert Mitglieder wollten sich den vor allem den kulturellen und gesellschaftlichen Teil mit Diskussionen beim Apéro riche nicht entgehen lassen. Anschluss an die statutarischen Traktanden, welche ohne Diskussion über die Bühne gingen, stellte Stadtarchivar Werner Warth Leben und Wirken von **Georg Rimensberger (1928-1998)** vor. Nicht in Wil sondern am 1. März 1928 in Niederuzwil wurde Georg Rimensberger geboren. Einer Lehre als Stoffdruck-Entwerfer mit künstlerischer Ausbildung am Gewerbemuseum in St. Gallen folgte die Tätigkeit als Volontär in einem grafischen Atelier. Begleitend dazu die Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule in St. Gallen. Ein Studienaufenthalt in Rom schloss seine "Lehrzeit" ab. Ab 1953 war Georg Rimensberger als freiberuflicher Maler und Grafiker tätig, seit 1971 wohnte er in Wil. Wohl am bekanntesten, weil in Millionenaufgabe gedruckt, sind seine Briefmarkenserien für die Pro Juventute, obwohl sein Werk auch Bilder, Bildteppiche, Aquarelle und Drucke umfasst. Am 14. August 1998 ist Georg Rimensberger gestorben.

Anhand von Dokumenten und weiteren Quellen aus dem Nachlass im Stadtarchiv Wil beleuchtete Stadtarchivar Werner Warth mit viel Bildmaterial das Leben und Werk dieses vielseitigen Künstlers.



6. Dank

Mit Freude danke ich herzlich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihr Mitwirken im Interesse und zum Wohl unserer Vereinigung.

Ihnen geschätzte Vereinsmitglieder danken wir für Ihre Treue und Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen. Wir freuen uns, wenn Sie auch weiterhin zu unserem Verein gehören wollen. Bei uns dabei sein bedeutet, mit Gleichgesinnten kulturelle Interessen zu teilen und kulturelle Aktivitäten in Wil und Umgebung wie das Stadtmuseum auch finanziell zu unterstützen. Es bringt auch persönlichen Gewinn und Freude an Begegnungen in angenehmer Gesellschaft.

Wer in schönen Dingen einen schönen Sinn entdeckt – der hat Kultur.

Oscar Wilde (1854 - 1900)

Irischer Lyriker, Dramatiker und Bühnenautor